

Wappen mit wachsendem Doppeladler und weißrotem Schach (1185 bis 1236 bezeugt)²⁷¹⁾. Daß auch Graf Otto von Bodenlauben dieses Wappen trug²⁷²⁾, bezeugt, wie stark das Burggrafenamt für das Selbstverständnis des Gesamthauses der Henneberger wurde. Erst nach dem Verlust des Burggrafenamtes übernahmen die Grafen von Henneberg ein redendes Hauswappen (mit Henne). In Altbayern sind heraldische Namen im hohen wie im niederen Adel des Spätmittelalters offensichtlich sehr selten²⁷³⁾, in einem gewissen Gegensatz etwa zu Franken. Das ist eine Parallelerscheinung zur außerordentlichen Seltenheit heraldischer Burgenamen. Trotzdem erscheint es überaus wichtig, die Heraldik für die Adelsgeschichte nutzbar zu machen, denn das Wappen ist Dokument der Identifikation. In der Forschung über die politische und gesellschaftliche Bedeutung des adeligen Wappens im Spätmittelalter stehen wir freilich erst am Anfang.

²⁷¹⁾ Eckart Henning, Genealogische und sphragistische Studien zur Herrschaftsbildung der Grafen von Henneberg im 11. und 12. Jahrhundert, in: Festschrift zum 100jährigen Bestehen des Herold zu Berlin, hg. von K. Winkelsesser (1969).

²⁷²⁾ Siehe Miniatur in der Manessischen Lieder-Handschrift.

²⁷³⁾ Vgl. dazu Heinz Lieberich, Landherren und Landleute. Zur politischen Führungsschicht Baierns im Spätmittelalter (1964).